

Baustelle Leben

Geschützter Gottesdienst (Nehemia 8-11)

Ziel / Botschaft: Die neue Mauer von Jerusalem ist kein Selbstzweck. Sie ist dafür da, dass dadurch geschützte Gottesdienste stattfinden können. Schaffe dir den Rahmen für das Eigentliche:

Sermon File Type	Sermon
Passages	Nehemiah 8-11
Topics	Instruction
Tags	Baustelle, Leben, Mauer, Bibel, Gottes Wort, hören, tun, versprechen, Eid, Buße, Umkehr, Fest, feiern
Date	March 23, 2014

Die Begegnung mit deinem himmlischen Vater!

Einstieg

„Alle reden vom Start – und keiner macht den Abflug“. So lautet einer der frechsten Sprüche zu der peinlichsten Baustelle Deutschlands: der neue Berliner Flughafen (BER).¹

Dieser neue Flughafen ist ein Symbol dafür, dass man vor lauter Baustelle nicht zum Eigentlichen kommt.



Eröffnungstermine werden angesetzt - und immer wieder verschoben. Man baut und baut, kontrolliert und entdeckt Mängel. Und vor lauter Bauen kommt der Flughafen BER nicht zu seiner **Bestimmung**. Nämlich, dass er ein Drehkreuz für Flugreisende aus der ganzen Welt ist, dass Flugzeuge starten und landen, dass Flugzeuge fliegen!

„**Baustelle Leben – Geschützter Gottesdienste**“. So lautet das Thema für den heutigen Abschnitt aus dem biblischen Buch Nehemia. Wir machen heute einen großen Überflug über drei Kapitel (Kapitel 8-11). Und werden hoffentlich gemeinsam einiges davon entdecken, was die Bestimmung der großen Baustelle damals in Jerusalem und der deines Lebens ist.

Nehemia hat den Auftrag von Gott gespürt und sich ans Werk gemacht und ist das große, fast unmöglich erscheinende, Projekt angegangen. Mit Gottes Hilfe und vereinten Kräften hat das Volk Israel es geschafft, die Mauer fertig zu stellen und die Tore einzuhängen. Sie haben gebaut, haben gekämpft, Widerstände von innen und von außen überstanden. Und nun war alles fertig! Aus den schlechten Nachrichten, dass alles zerstört war, sind nun gute Nachrichten geworden: Problem gelöst, Auftrag erfüllt. Alles ist gesichert (Nehemia 7,1-3) und die Stadttore können geöffnet und geschlossen werden. Aber, wie geht es nun weiter? Was nun machen? Was kommt nach dem Projekt?

In der Reihenfolge der Kapitel des Nehemia-Buches geschieht nun in den

¹ [http://www.bild.de/10um10/2012/10-um-10/hitliste-um-zehn-flughafen-sprueche-](http://www.bild.de/10um10/2012/10-um-10/hitliste-um-zehn-flughafen-sprueche-26199768.bild.html)

[26199768.bild.html](http://www.bild.de/10um10/2012/10-um-10/hitliste-um-zehn-flughafen-sprueche-26199768.bild.html)

Kapiteln 8-11 etwas Außergewöhnliches. Der Fokus richtet sich nun von der Mauer weg auf das, was innerhalb der Mauern passiert, bzw. passieren soll. Weg vom Rand in die Mitte. Weg von der Sicherung des Lebens und hin zum Leben selber. Weg von der Baustelle Mauer - hin zur Baustelle Leben. Weg von der Infrastruktur - hin zum Gottesdienst. Weg von Nehemia hin zu Esra. Lasst uns mal einsteigen in die Geschichte in Nehemia Kapitel 8:

Lesung: Nehemia 8 (GNB)

^{72b} Als der 7. Monat herankam und die Israeliten in ihren Städten lebten, ¹ versammelte sich das ganze Volk vollzählig auf dem Platz vor dem Wassertor. Sie sagten zu Esra, dem Lehrer des Gesetzes: »Bring doch das Buch her, in dem das Gesetz steht, das der HERR den Israeliten durch Mose gegeben hat!«

² Da brachte der **Priester Esra** das Gesetzbuch vor die Gemeinde, die Männer und Frauen und alle Kinder, die es schon verstehen konnten. Am 1.Tag des 7.Monats,³ vom frühen Morgen bis zum Mittag, verlas er das Gesetzbuch auf dem Platz vor dem Wassertor und das ganze Volk hörte gespannt auf die Worte des Buches.⁴ Esra, der Lehrer des Gesetzes, stand dabei auf einem hölzernen Podest, das man zu diesem Zweck errichtet hatte. [...] ⁵ Esra öffnete die Buchrolle, und weil er höher stand als das Volk, konnten es alle sehen. Da stand das ganze Volk auf.

⁶ Zuerst pries Esra den HERRN, den großen Gott, und alle antworteten mit zum Gebet erhobenen Händen: »Amen, Amen!« Sie warfen sich auf die Knie und berührten mit der Stirn die Erde, um dem HERRN Ehre zu erweisen. ⁷ Die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja gingen zu den Leuten hin und halfen ihnen, das Gelesene zu verstehen.⁸ Sie gaben eine mündliche Übersetzung des Gesetzes und erklärten es den Leuten so, dass sie es verstehen konnten.

⁹ Als das Volk die strengen Forderungen des Gesetzes hörte, fingen alle an laut zu weinen. Da sagten der Statthalter Nehemia, der Priester und Lehrer Esra und die Leviten zu ihnen: »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist

ein heiliger Tag, ein Festtag zur Ehre des HERRN, eures Gottes!« ¹⁰ Esra sagte zu ihnen: »Geht nun, esst und trinkt! Nehmt das Beste, was ihr habt, und gebt auch denen etwas, die nichts haben. Der heutige Tag ist ein Festtag zur Ehre des HERRN! Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am HERRN umgibt euch wie eine schützende Mauer.«

¹¹ Auch die Leviten redeten den Leuten zu: »Beruhigt euch, denn dieser Tag ist ein Festtag des HERRN! Macht euch nur keine Sorgen!« ¹² Da gingen alle nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten ihr Festmahl mit denen, die nichts hatten. Denn sie hatten begriffen, was ihnen vorgelesen worden war.

Soweit der Bibeltext, ich möchte mit uns beten **[GEBET]**

„**Baustelle Leben – Geschützter Gottesdienst**“. Folgende Punkte möchte ich euch heute in der Predigt nahe bringen, was es bedeutet einen geschützten Gottesdienst innerhalb deiner fertigen „Mauern“ zu feiern:

1. Lese das Wort Gottes

2. Folge dem Wort Gottes

3. Verspreche Gott dein Leben

1. Lese das Wort Gottes

Beispiel: Wenn ich an mein Jugendzimmer im Elternhaus zurückdenke, dann fällt mir ein, dass ich mein Zimmer häufiger umgestellt habe. Damit verbunden war dann auch oft eine große Aufräumaktion. War das dann alles fertig, habe ich mich hingesezt und mir alles ganz genau angeschaut. Habe es genossen und mich wohl gefühlt.

Doch dabei bleibt es ja nicht. Das Zimmer wird ja nicht konserviert, sondern das Leben geht weiter: darin wird gelebt, da wir geschlafen, gearbeitet, Musik gehört, Freunde eingeladen, usw. D.h., das umgestellte Zimmer und die Ordnung waren für mich eine wichtige und notwendige Vorbereitung für das Leben im Zimmer.

Bibeltext: Genauso war der Wiederaufbau der Jerusalemer Mauer kein Selbstzweck, sondern sollte geschütztes Leben ermöglichen. Und vor allem den geschützten Gottesdienste. D.h., die Israeliten blieben nicht bei der Mauer stehen, sondern kümmerten sich nun darum, den sicheren Raum mit Leben zu füllen. Und interessanterweise tritt Nehemia, der politische Statthalter der Stadt, nun in den Hintergrund. Jemand anders taucht auf, den wir aus dem vorangegangenen biblischen Buch schon kennen: Esra, der Priester Gottes. Und er versammelt das ganze Volk am Wassertor, damit die Worte Gottes aus dem Gesetzbuch des Mose vorgelesen werden können.

Zu dem äußeren Aufbau der Mauer kommt nun der innere Aufbau der Gottesbeziehung. Nach langen Jahren des Exil in Babylon, bzw. Persien, kann nun das erste Mal wieder so etwas stattfinden wie ein Gottesdienst. Und man merkt förmlich, wie die Jahre vergangen sind, denn viel verstehen die alte Sprache im Gesetz des Mose gar nicht mehr. Für sie muss übersetzt werden.

Bezug: Ich wäre gerne dabei gewesen, um das mit zu erleben: wie alle voller Ehrfurcht aufstehen, als die Schriftrolle geöffnet wird, wie Esra Gottes Wort vorliest und alle betroffen darauf reagieren. Wie es nach dem Mauerbau zum

Eigentliche kommt!

Frage: Ich möchte dich heute fragen: Wann kommt es bei dir zum Eigentlichen? Du und ich, wir haben viel Ahnung von der Infrastruktur: wie wir unser Leben aufbauen, uns ausbilden, einen guten Job anstreben, gutes Geld machen, eine Familie gründen, ein Haus bauen oder uns ein Heim einrichten, eine gutes Auto anschaffen, unsere Altersvorsorge und Versicherungen in trockene Tücher bringen, usw.

Aber kommen wir dabei zum Eigentlichen? Alle diese Dinge sollen von Gott her (wie die Mauer zu Jerusalem) mit dazu beitragen, dass Begegnungen mit Gott und seinen Menschen stattfinden können. Ich behaupte mal, dass wir oft viel zu sehr auf unserer Baustelle Leben bei den Rahmenbedingungen stehen bleiben, anstatt zu der Begegnung mit Gott und seinem Wort zu kommen. Bei Nehemia sehe ich das anders. Und möchte dich und uns einladen von ihm zu lernen.

- **Bei dir persönlich / in deiner Ehe / in deiner Familie:** Wo sind bei dir und bei euch die Rahmenbedingungen, die dazu führen, dass das Wort Gottes gelesen wird? Meist habt ihr einen ruhigen und sicheren Ort, eine Gemeinschaft am Tisch, oder einen Moment für sich, genug Geld für eine Bibel: Wo taucht da die Beziehung zu Gott auf? Wo wird Gottes Wort auf deiner Baustelle gelesen? Ich möchte dir und euch Mut machen, weg von der Sicherung des Lebens, vom Konsumdienst, hin zum Gottesdienst zu kommen.

- **Bei uns als Gemeinde:** Wir machen uns viele Gedanken um die Infrastruktur, um die Schutzmauer: unsere Finanzen, neue Räume, unser Zusammenwachsen, Strukturen und Ordnungen. Und das ist auch gut so. Bei Nehemia sehen wir, dass das wichtig ist. Doch ich möchte uns fragen: Wann und wo kommen wir endlich zum Eigentlichen: Unsere Beziehung zu Gott und zueinander?

Wo wird Gott angebetet, wird Gottes Wort gelesen, ihm Gehör geschenkt, und im Folge geleistet? Wo wird Geschwisterliebe praktiziert, vergeben und versöhnt, wo dienen wir einander und Gott? Wo dienen wir im Sinne Jesu anderen Menschen und laden sie zum Glauben an ihn ein? Ja, dass passiert alles. Und hoffentlich noch mehr. Ich möchte uns darauf aufmerksam machen, was die Hauptsache ist. Was der Rahmen und was der Inhalt ist? Und das der Rahmen den Inhalt unterstützen soll. Und sich nicht umgekehrt alles nur um den Rahmen dreht.

Ich möchte dir und uns Mut machen, immer wieder von unseren Rahmenbedingung zu dem Eigentlichen zu kommen: Gott dafür zu danken, dass es uns so gut geht, ihn zu loben, ihn anzubeten. Und das in den Rahmen deines und meines Alltags, unserer „Baustelle Leben“, einzubauen.

Denn wer im Alltag immer wieder den Blick auf den himmlischen Vater richtet, der bleibt nicht gefangen in den Zwängen und Rahmenbedingungen. Der bekommt immer wieder neu den Blick für die Freiheit und Liebe Gottes.

Dafür schenke Gott dir und uns Mut und Weisheit!

2. Folge dem Wort Gottes

Beispiel: Wir singen in den Gottesdiensten unserer Gemeinde oft Lieder, in denen Gott gelobt wird. Und das nicht nur mit Worten, sondern da ist auch manchmal von Körperhaltungen die Rede: stehen, niederfallen, knien, Knie beugen, Hände heben, sich ausstrecken nach, rufen, usw. Komischerweise tun das die meisten von uns nicht, was sie da singen. Ich sehe selten jemanden knien, manchmal jemanden stehen – und das nur nach ausdrücklicher Einladung. Das soll jetzt keine Kritik sein an dir. Vielleicht geht es für dich nicht oder es passt nicht zu dir.

Doch meine Beobachtung und Befürchtung ist, dass wir uns selber mehr und mehr dazu erziehen, das nicht zu tun, was wir sagen, lesen oder singen. Und das finde ich bedenklich. Besonders, wenn es dann um die Bibel das Wort Gottes geht. Und seinen Worten unsere Taten folgen zu lassen. Denn zum geschützten Gottesdienst zu kommen, heißt auch, das zu tun, was Gott einem aufträgt.

Bibeltext: Bei dem Volk Israel im Buch Nehemia macht sich beim Lesen des Wortes Gottes eine große Betroffenheit breit. Sie hören und nehmen das Wort Gottes nach den Jahren des Schweigens ganz frisch und neu auf. Sie lassen sich treffen vom Wort. Und sind erstmal traurig und bestürzt, weil die den Geboten und dem Willen Gottes nicht entsprechen. Sie sehen sich und ihr Verhalten im Spiegel des Worte Gottes. Und dennoch

ist es ein Freudentag. Nehemia und Esra ermutigen sie trotz allem:

Nehemiah 8:9–10 (GNB) :⁹ [...] »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein heiliger Tag, ein Festtag zur Ehre des HERRN, eures Gottes!«¹⁰ Esra sagte zu ihnen: »Geht nun, esst und trinkt! Nehmt das Beste, was ihr habt, und gebt auch denen etwas, die nichts haben. Der heutige Tag ist ein Festtag zur Ehre des HERRN! Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am HERRN umgibt euch wie eine schützende Mauer.«

a) Gottes Feste feiern: Und ganz nebenbei entdecken sie in den Worten Gottes auch die Anweisung für ein Fest: das Laubhüttenfest. Es war eigentlich ein Erntefest, das dann zum Erinnerungsfest an die Hütten beim Auszug aus Ägypten.¹ Sie lesen es und tun es. D.h. zum Leben in der Mauer, zum geschützten Gottesdienst gehört das Hören des Wortes Gottes und das Tun. Und da dort von einem Fest die Rede ist, feiern sie es.

Interessanterweise gerade das Laubhüttenfest: sieben Tage in einer Hütte wohnen. Gerade jetzt könnte man es sich ja so richtig gemütlich haben: die Mauer ist fertig, die eigenen Häuser gebaut, der Tempel läuft. Und jetzt

¹ 3. Mose 23:33–43 (GNB): ³³ Weiter ließ der HERR den Leuten von Israel durch Mose sagen: »Am 15. Tag des 7. Monats beginnt das Laubhüttenfest. Es wird zu Ehren des HERRN sieben Tage lang gefeiert. [...] ³⁹ Zum Laubhüttenfest, das nach dem Einbringen der Ernte am 15. Tag des 7. Monats mit einem Ruhetag beginnt und eine Woche später mit einem Ruhetag abschließt, müsst ihr noch beachten: ⁴⁰ Ihr nehmt am ersten Tag des Festes die schönsten Früchte eurer Bäume, dazu Palmzweige und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und feiert dann sieben Tage lang ein Freudenfest zu Ehren des HERRN, eures Gottes.

⁴¹ Jedes Jahr sollt ihr dieses Fest im 7. Monat feiern; diese Anordnung gilt für immer, für alle eure Nachkommen.⁴² Alle Leute von Israel im ganzen Land müssen diese sieben Tage in Laubhütten wohnen.⁴³ Eure Nachkommen in allen künftigen Generationen sollen daran erinnert werden, dass ich, der HERR, das Volk Israel einst auf dem Weg von Ägypten in sein Land in Laubhütten wohnen ließ. Ich bin der HERR, euer Gott!«

könnte man sich zur Ruhe setzen. Nein, sie ziehen in Hütten und machen damit deutlich: Unser Besitz unser Schaffen ist nicht alles. Wir sind nur vorläufig hier. Und leben hier durch Gottes Gnade. Es ist nicht selbstverständlich – Gott sei Dank!

Bezug: Manchmal würden uns so ein Laubhüttenfest als Gemeinde auch gut tun. Wir lesen davon in der Bibel und feiern: hören und tun. So wie heute das Mahl des Herrn (Abendmahl). Ein Fest der Lieben Gottes in Jesus Christus ein Fest seiner Gnade für uns und für unseren Bruder und unsere Schwester. Gleichzeitig aber auch ein vorläufiges Fest, wo der Hauptgang, für alle, die an ihn glauben, ihm vertrauen, in der zukünftigen Gemeinschaft mit Jesus noch erst kommen wird. Dem Wort Gottes folgen bedeutet hier: mitglauben und vertrauen und mitfeiern!

b) Umkehr: Gleichzeitig sind sich die Israeliten durch ihren geschützten Gottesdienst innerhalb der Schutzmauern sehr bewusst, dass sie Sünder sind. Das Wort Gottes trifft sie und sie merken, dass sie dem Willen Gottes nicht genügen:

Nehemia 9:1–3 (GNB):¹ Am 24.Tag desselben Monats versammelten sich die Israeliten zu einem Fasttag. Sie hatten den Sack angelegt und sich Erde auf den Kopf gestreut.² Alle, die als Nachkommen Jakobs zu Israel gehörten, trennten sich ausdrücklich von allen Fremden und traten vor den HERRN, um ihre Schuld und die Schuld ihrer Vorfahren zu bekennen.³ Sie erhoben sich von ihren Plätzen und drei Stunden lang wurde ihnen aus dem Gesetzbuch des HERRN, ihres Gottes, vorgelesen. Dann warfen sie sich vor dem HERRN nieder und bekannten ihm ihre Verfehlungen, ebenfalls drei Stunden lang.

Und sie entdecken neu, dass die ganze Geschichte ihrer Vorfahren durchzogen ist davon, dass sie sich immer wieder von Gott entfernt haben. Und Gott sie erzogen, aber nicht vernichtet hat. Aber sie doch ins das Exil hat bringen lassen, damit sie spüren, wie sehr sie von Gott abhängig sind. Dies gipfelt in der Aussage:

Nehemia 9:33 (GNB):³³ Du warst im Recht, dir ist nichts vorzuwerfen, wenn uns dies alles getroffen hat; denn du bist treu geblieben, wir aber sind dir untreu geworden.

Getroffen vom Wort Gottes tun sie Buße und bitten Gott um Vergebung. Was für eine Szene. Und da merken wir, dass es den Rahmen der Mauer braucht, damit echte Begegnung mit Gott und miteinander stattfinden kann. Dass Gottes Wort in Sicherheit gelesen werden kann. Dass auch Zeit dafür da ist, darauf zu reagieren. Und entsprechend zu handeln und das Leben danach einzuüben.

Weißt du: Ich wünsche dir und uns, dass wir mehr dazu kommen, Gottes Wort ernst zu nehmen. Uns davon treffen zu lassen. Und wo nötig umzukehren und sich neu auf Jesus Christus auszurichten. Merkst du etwas davon, wie Gott sich geschützten Gottesdienst in deinem und meinem Leben vorstellt und wünscht? Ich finde toll und bin Gott dankbar, dass wir diese Zeit hier im Gottesdienst miteinander haben dürfen!

3. Verspreche Gott dein Leben

Beispiel: In der Wirtschaft und in Managementkursen wird heute mehr und mehr von Resilienz gesprochen. Es bedeutet so viel wie **Resilienz** ([lateinisch](#) *resilire* ‚zurückspringen‘, ‚abprallen‘, deutsch etwa *Widerstandsfähigkeit*) beschreibt die Toleranz eines [Systems](#) gegenüber Störungen.¹ Es geht um innere Widerstandskraft gegenüber Belastungen, Angriffen und Störungen von außen. Was man dagegen setzt und was einen stark macht, ihnen auch standzuhalten. Und eben nicht auszubrennen.

Bibel: Und wir finden in der Bibel einen Menge Tipps dazu, wie Christen und die ganze Gemeinde gewappnet sein kann gegenüber Angriffen von außen.² Hier bei Nehemia wird die Widerstandskraft und die Ausrichtung auf Gott dadurch bekräftigt, dass man gemeinsame Versprechen ablegt:

Nehemia 10:29–30 (GNB):²⁹ Das ganze übrige Volk schließt sich seinen Brüdern, den ranghöchsten Männern, an, ebenso die restlichen Priester und Leviten, die Torwächter, Sänger, Tempeldiener und alle, die sich von den nichtisraelitischen Volksgruppen im Land getrennt haben, um das

¹ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Resilienz>

² **Epheser 6 (Waffenrüstung Gottes) / 1 Petrus 4:7–11 (GNB):** ⁷ Das Ende der Welt ist nahe. Seid **besonnen** und **nüchtern**, damit nichts euch am Beten hindert.⁸ Vor allem lasst nicht nach in der **Liebe zueinander**! Denn die Liebe macht viele Sünden wieder gut.⁹ Nehmt einander **gastfreundlich** auf, ohne zu murren. ¹⁰ **Dient einander** mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe! Dann seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes.¹¹ Wenn jemand die Gabe der Rede hat, soll Gott durch ihn zu Wort kommen. Wenn jemand die Gabe der helfenden Tat hat, soll er aus der Kraft handeln, die Gott ihm verleiht. Alles, was ihr tut, soll durch Jesus Christus zur Ehre Gottes geschehen. Ihm gehört die Herrlichkeit und die Macht für alle Ewigkeit! Amen.

Gesetz Gottes zu befolgen, dazu ihre Frauen und alle von ihren Söhnen und Töchtern, die alt genug sind, um zu verstehen, worum es geht. Sie alle verpflichten sich durch einen Eid, sich an das Gesetz zu halten, das Gott uns durch Mose, seinen Bevollmächtigten, gegeben hat, und alle Gebote, Vorschriften und Anweisungen des HERRN, unseres Gottes, zu befolgen.«

Und dann werden Dinge aufgezählt, die sie in Zukunft halten wollen und die für alle verbindlich sein sollen.¹ Als Ausdruck dessen, dass sie ein Volk Gottes

¹ Nehemia 10:31–40 (GNB): ³¹ »Insbesondere verpflichten wir uns: Wir verheiraten unsere **Töchter** nicht an Angehörige fremder Volksgruppen im Land und nehmen von ihnen keine Frauen für unsere Söhne.

³² Wenn diese Fremden ihr Getreide oder andere Waren am **Sabbat** oder an einem anderen Feiertag zum Verkauf anbieten, kaufen wir nichts.

Jedes siebte Jahr begehen wir das **Erlassjahr**: Wir lassen das Land brachliegen und erlassen alle Schulden.

³³ Jedes Jahr zahlen wir ein **Drittel-Silberstück für den Dienst im Tempel** unseres Gottes.³⁴ für die geweihten Brote, die regelmäßigen täglichen Speise- und Brandopfer, für die Opfer am Sabbat, am Neumondstag und an den anderen Festtagen, für die geweihten Gaben und für die Opfer, die die Schuld Israels wegnehmen sollen, und für alle Dienste am Tempel unseres Gottes.

³⁵ Zusammen mit den Priestern und Leviten lösen wir jährlich aus, welche Sippen zu den festgesetzten Zeiten dem Tempel **Brennholz** liefern müssen für die Opfer, die auf dem Altar des HERRN, unseres Gottes, verbrannt werden, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist.

³⁶ Jedes Jahr bringen wir die ersten Früchte unserer Felder und Fruchtbäume zum Tempel des HERRN.

³⁷ Wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, bringen wir unsere **erstgeborenen Söhne** und die Erstgeburten unserer Kühe, Schafe und Ziegen zu den Dienst tuenden Priestern im Tempel unseres Gottes.

³⁸ Wir bringen den **Priestern den Brotteig**, den wir vom ersten Getreide des Jahres machen, sowie die besten Früchte unserer Bäume, den ersten Wein und das erste Olivenöl. Alle diese Gaben liefern wir ihnen in den Vorratsräumen am Tempel unseres Gottes ab.

Den **zehnten Teil vom Ertrag** unserer Felder geben wir den Leviten – denen nämlich, die in allen Ortschaften, wo wir die Felder bestellen, den Zehnten einsammeln.³⁹ Ein Priester, ein Nachkomme Aarons, soll bei den Leviten sein, wenn sie den Zehnten in Empfang nehmen. Den zehnten Teil von diesem Zehnten sollen die Leviten an den Tempel abliefern und dort in die Räume des Vorratshauses bringen.⁴⁰ In diese Räume müssen die Leute von Israel und die

sind und in Zukunft auch sein wollen.

Bezug: Solche Versprechen sind gefährlich. Denn sie verpflichten einen. Und man könnte denken: Na ja, wenn ich weiter lesen, haben sie sich bald wieder nicht mehr daran gehalten? Aber macht das den Willen, Gott zu folgen zunichte? Weißt du, ich möchte dir Mut dazu machen, dass deiner Beziehung zu Jesus auch Folgen hat in deinem Leben und auch bei uns in der Gemeinde.

Letztendlich ist das Leben mit Jesus wie bei einer Ehe eine Lebensentscheidung, die jeder für sich trifft, die man aber auch gemeinsam durchhält. Und sich dabei unterstützt, hilft und motiviert.

Ich bin davon überzeugt, dass du in deinem Leben, deiner Ehe und Familie und wir als Gemeinde in Zukunft vor Entscheidungen gestellt werden, die uns einiges abverlangen, die wir aber auch im Vertrauen auf Gott gemeinsam treffen und auch tragen dürfen. Und diese Entscheidungen fallen im geschützten Raum, in geschützten Gottesdiensten.

Vielleicht stehst du gerade vor so einer Entscheidung. Ich möchte gerne für dich da sein und mit dir beten – gerne auch gleich nach dem Gottesdienst. Und dich dafür segnen im Namen Gottes.

Leviten alle Abgaben an Getreide, Wein und Olivenöl bringen. Dort befinden sich alle Geräte für den Tempeldienst, dort halten sich auch die Dienst tuenden Priester, Torwächter und Sänger auf. **Wir werden das Haus unseres Gottes nicht vernachlässigen.**«

Schluss

„Alle reden vom Start – und keiner macht den Abflug“. So lautet ein frecher Spruch zu der peinlichsten Baustelle Deutschlands: der neue Berliner Flughafen (BER).¹

Ich wünsche dir und uns, dass wir unseren Fokus immer wieder auf das Eigentliche richten: die Gemeinschaft mit Gott und miteinander. Und dass wir dankbar sind für unsere Rahmenbedingungen. Aber nicht dort stehen bleiben. Sondern merken und alles dafür tun, dass unser Leben und unsere Gemeinde ein geschützter Gottesdienst ist, wird und bleibt.

Amen

¹ <http://www.bild.de/10um10/2012/10-um-10/hitliste-um-zehn-flughafen-sprueche-26199768.bild.html>